

Flieger, grüß mir die Sonne ...

Rund 15.000 Zuschauer bewunderten auf dem Räuschenberg die zeitlos schönen Legenden der Lüfte

VON FRANK BEINEKE

Brenkhausen. Petrus muss ein Flieger sein. Denn bei der zweiten Oldtimer-Airshow auf dem Flugplatz Höxter-Holzminen gabs Sonne satt. Und so konnten rund 15.000 Besucher eines der seltenen echten Sommer-Wochenenden des Jahres genießen. Für strahlende Augen sorgten auf dem Räuschenberg aber vor allem die über 30 Flugzeug-Oldtimer. Aus ganz Deutschland und teilweise sogar aus dem Ausland reisten Airshow-Fans an, um Raritäten wie die JU 52, die Antonov AN 2, eine Spitfire MK IX oder einen Mustang-Jäger zu bewundern.

Und auch diesmal nutzten viele Besucher die Gelegenheit, in einer der Flugzeug-Legenden übers Weserbergland zu fliegen. Vor allem die Junkers 52 war wieder einmal komplett ausge-

herheitsvorschriften kompromisslos kontrollierte. Einmal musste der Regierungsbeamte dabei die rote Karte ziehen – der Pilot einer Pitt's hatte beim Kunstflug die Mindestflughöhe unterschritten.

Keine Probleme mit Mindestflughöhen hatten hingegen die Modellflieger. Die unglaublich geschickten Modellflugsportler stahlen den „Großen“ mit ihren bis zu 300 Stundenkilometer schnellen „Minis“ fast die Show.

Und auch Auto-Liebhaber kamen bei der Airshow auf ihre Kosten. Knapp 20 auf Hochglanz polierte Oldtimer hatten die (nicht immer einfache) Anfahrt auf den Räuschenberg bewältigt.

Ein echter Hingucker war auch der Stand des „Vereins zur flughistorischen Aufklärung“, dem derzeit 15 junge Männer aus dem Sauerland angehören, die mit Metalldetektoren in



formationsflug: Vor allem die Doppeldecker entfalten über dem Räuschenberg ihre ganze Schönheit. Insgesamt konnten am Wochenende über 30 Flugzeug-Legenden bewundert werden. FOTOS (1): FRANK BEINEKE



Topfit: 8.000 Flugstunden hat Viktor Dering am Steuer der JU 52 verbracht – bei der Airshow gabs für ihn ein Wiedersehen mit „Tante JU“.

liebend gerne mitgeteilt wäre auch Viktor Dering. Schließlich ist der 88-jährige Höxteraner der älteste noch lebende JU 52-Pilot. Doch auf Grund einer Familienfeier mussten Viktor Dering und seine Frau Irmgard diesmal auf den Rundflug verzichten.

Dafür feierte das Höxteraner Flieger-Original am Freitag ein Wiedersehen mit der geliebten „Tante JU“. Am Steuer der JU 52 sitzend, kamen auch Erinnerungen hoch. „Die ganze Vergangenheit wird wach“, betonte der ehemalige Blindfluglehrer Viktor Dering, der zwischen 1935 und 1945 über 8.000 Flugstunden mit der legendären Junkers-Maschine absolvierte.

Über den Wolken das Ja-Wort gegeben

Auf eine dermaßen große Fliegerfahrung werden es Christiane und Peter Schmieß wohl nie bringen. Doch die eine „Flugstunde“, die sie am Samstagmittag in der JU 52 verbrachten, werden die beiden sicherlich nie vergessen. Denn das Paar aus Bückeberg gab sich hoch über den Wolken das Ja-Wort. „Ein Traum“, schwärmten Christiane und Peter Schmieß, die buchstäblich im siebten Himmel schwebten.

Weitaus weniger romantisch, aber äußerst spektakulär waren die Flugvorführungen, die am Samstag und Sonntag die Airshow-Gäste begeisterten. Stauen rief beispielsweise das Vater-Sohn-Gespann Walter und Toni Eichhorn hervor, die mit ihren „Red Bull AT-6 Texan“-Maschinen sehenswerte Kunststücke demonstrierten.

Dies alles unter den gestrengen Blicken des Luftfahrtbeauftragten der Detmolder Bezirksregierung, der das Einhalten der Si-

Wald und Flur nach alten Flugzeugen und Zubehörsachen. Das Team hatte dabei sein Prunkstück mit auf den Räuschenberg gebracht: den Nachbau einer Focke-Wulf 190 A 8 – genauer gesagt der sogenannten „roten 13“, mit der die in Störmede stationierte Fliegerlegende Major Heinz Bär im Zweiten Weltkrieg über 200 Luftsiege errang.

Seit vier Jahren basteln die Sauerländer an der Maschine, deren Originalteile aus rund sieben abgestürzten Focke-Jägern stammen. „Die letzte Focke-Wulf haben wir im Juli auf einem Acker bei Rinteln gefunden. Die völlig ausgebrannte Ma-

schine lag teilweise 3,50 Meter unter der Erde“, erklärte der 38-jährige Urban Mühlenkamp, der seit zwei Jahren bei den Sauerländer „Flugzeug-Detektiven“ aktiv ist. Und auch in den kommenden Monaten wird die Suche nach Originalteilen weitergehen. „Uns fehlen vor allem noch ein Motor und der Flügel“, bekräftigte Urban Mühlenkamp.

Gücklich, dass alles so gut geklappt hat

Vielleicht kann ja in zwei Jahre auf dem Flugplatz Höxter-Holzminen mehr als der Focke-Rumpf bewundert werden. Denn dann könnte auf dem Räu-

schenberg die nächste Oldtimer-Airshow über die Bühne gehen. „Fest geplant ist aber noch nichts“, betonte Organisator Klaus Kellermeier am gestrigen Nachmittag.

„Momentan sind wir aber erst einmal glücklich, dass alles so gut geklappt hat – und ziemlich gestresst und genervt von der Arbeit“, erklärte der erfahrene Veranstalter, der seit 1986 Airshows ausrichtet, und betonte gleichzeitig: „Aber ich denke, dass wir wieder kommen.“

Die Chancen für ein Wiedersehen mit den Legenden der Lüfte sind also groß – das nächste Rendezvous mit „Tante JU & Co.“ winkt.



Airshow 2002: Christiane und Peter Schmieß schwebten am Samstag buchstäblich im siebten Himmel. Der Bückeberger Marc Pfanstiel (unten) nahm hingegen lieber in Original-Fliegeruniform im Nachbau der „roten 13“ Platz. Und die Modellflugsportler zeigten, dass auch ihre kleinen Flitzer mit den großen Himmelsstürmern mithalten können.

